

# Wirtschaft

## Der Kampf um die schöne Leich'

Seit der Liberalisierung gibt es mehr als 500 private Bestatter in Österreich. Das Geschäft ist hart.

### Antonio Malony

Seit dem Fall des Gebietsschutzes für Bestattungsunternehmen im Jahr 2002 und der darauffolgenden Liberalisierung dieses traurigen Gewerbes ist in Österreich ein harter Kampf um die schöne Leich' entbrannt. Denn auch Bestattung ist eine gewerbliche Dienstleistung, die von einer möglichst großen Zahl von Geschäftsfällen abhängig ist.

Gleichzeitig mit der Zunahme der privaten Begräbnisunternehmen wird aber in Österreich weniger gestorben. Waren es vor einigen Jahren noch rund 80.000 „Geschäftsfälle“ im Jahr, so liegt die Zahl der Sterbefälle heuer bei rund 73.000. „Die Tendenz ist sinkend“, beklagt Gerhard Bajzek, Chef von Pax, dem nach eigener Aussage größten privaten Bestattungsunternehmen in Österreich. Der geschäftliche Engpass habe mit den Kriegsjahren zu tun. Es gebe dadurch in den nächsten Jahren weniger Menschen im „sterbefähigen“ Alter, und diese Tendenz werde sich bis zum Jahr 2012 fortsetzen, liest Bajzek aus der Bevölkerungspyramide und dem darin ausgewiesenen „Kriegsknick“ ab. Bajzek: „Diese Kriegsjahre fehlen uns jetzt.“

### Ex-Monopolisten setzen Blockade

Die Liberalisierung des Bestattungsmarktes laufe auch nicht zur vollsten Zufriedenheit. Die Aufhebung des Gebietsschutzes habe zwar „das Monopol gebrochen“, doch leiden die privaten Bestattungsunternehmen daran, dass manche frühere Monopolisten dem Mitbewerb den Zugang zu Aufbahrungshallen und Gemeindefriedhöfen mitunter einfach verweigern. In diesem Zusammenhang ist sogar schon die Bundeswettbewerbsbehörde aktiv geworden, die immer noch kartellrechtliche Missverhältnisse beim Geschäft mit der Trauer wittert. In Wien scheint die Angelegenheit halbwegs sauber zu verlaufen, da die Stadtverwaltung entsprechende Benützungsdienste herausgegeben hat.

Den Gesamtmarkt für Bestattungen kann man in Österreich auf ungefähr 300 Mio. Euro im Jahr ansetzen. Den größten Kuchen davon schneidet sich die Bestattung Wien ab, eine der umfangreichsten derartigen Einrichtungen in ganz Europa, gefolgt von der Grazer Bestattung und der Firma Pax Bestattung GmbH. Pax sei laut Bajzek in den letzten Jahren rasch gewachsen und unterhält neben Wien auch Filialen in Kärnten und der Steiermark, nächstes Expansionsziel ist Slowenien. Abgewickelt werden rund 2000 Begräbnisse pro Jahr.

Ins Geschäft gedrängt hat auch die Firma Perikles Trauerberatung, eine Wiener Tochterfirma des Salzburger Sargherstellers Moser, der mit einer Jahresproduktion von 30.000 Särgen

Österreichs größter Betrieb dieser Art ist und nicht nur inländische Bestatter, sondern auch Institute in Deutschland, Liechtenstein und Ungarn beliefert. Die Firma Perikles hat ihr Chef Reinhard

Moser als Vertriebsarm gegründet. Er bietet mit ihr komplette Bestattungen an, natürlich mit Särgen aus eigener Produktion, wahlweise in Eiche, Ahorn, Kiefer, Lärche, Nuss oder Pappel in Stan-

dard- und Übergrößen, mit handgenähtem Damast im Innenraum oder ganz aus Metall.

Fortsetzung auf Seite 12

Warum sich mit Themen beschäftigen, die zuviel Ihrer wertvollen Zeit kosten? Wenden Sie sich gleich an den Spezialisten: Kapsch BusinessCom ist Marktführer im Bereich IT- und Kommunikationslösungen für Unternehmen jeder Größe und kennt daher sämtliche Anforderungen dieses Umfeldes. Von der Netzwerkarchitektur über moderne Sprach- und Datenlösungen bis zu umfassenden Sicherheitssystemen. Wenn Sie mehr über Kapsch wissen wollen, besuchen Sie uns unter [www.kapsch.net](http://www.kapsch.net).

**kapsch** >>>  
always one step ahead

Überlassen Sie uns ruhig Ihre IT.  
Denken Sie lieber an was Schönes.

>>> Kapsch BusinessCom

